

Wuppertal im März 2015

### Energieversorgung: Bund fördert zwei neue Projekte von Prof. Markus Zdrallek



Das Wuppertaler Forscherteam unter Leitung von Dr.-Ing. Markus Zdrallek, Professor für elektrische Energieversorgungstechnik an der Bergischen Universität, hat Mitte November 2014 vom Bundesministerium für Bildung und Forschung die Förderzusagen für zwei neue Verbundprojekte in Höhe von insgesamt fast einer Million Euro erhalten. Das Verbundprojekt „Neuartige Topologien für Verteilungsnetze“ (NeToVe) unter Leitung von Dr.-Ing. Marcus Stötzel soll aufzeigen, ob und wie neuartige Netz-Topologien mit einer gesteigerten Leistungsfähigkeit dazu beitragen können, die zunehmende Einspeisung von dezentralen Energieumwandlungsanlagen wirtschaftlich effizienter in die vorhandenen Verteilungsnetze zu integrieren. Das BMBF fördert das Projekt mit 415.000 Euro. Projektpartner sind die Siemens AG (Erlangen) und die Universität Erlangen. Das zweite geförderte Projekt „Fühler im Netz“ unter Leitung von Dominik Beerboom) beschäftigt sich mit der Entwicklung neuer, preiswerter Wege der Netzzustandserfassung und Störungsdetektion mit Hilfe der Nutzung von Breitband-Powerline(BPL)-Infrastrukturen als Basis zukünftiger Netzbetriebsführung. „BPL stellt eine attraktive Kommunikationstechnologie für Smart Grids (Intelligente Stromnetze) dar, denn hier wachsen Stromversorgungs- und Telekommunikationsnetze intelligent zusammen“, sagt Projektleiter Beerboom. Das BMBF fördert das Projekt mit 510.000 Euro. Projektpartner sind die Power Plus Communications AG (Mannheim), die Energieversorgung Leverkusen und die Nexans Power Accessories Germany GmbH (Hof). [www.evt.uni-wuppertal.de](http://www.evt.uni-wuppertal.de)

### Informelles Lernen als Innovationsmotor: Projekt mit Unternehmen im Bergischen Land gestartet

Neuartige Konzepte zum Lernen im Arbeitsprozess und zur Innovationsfähigkeit von Unternehmen sollen ab Mitte Februar 2015 in einem Projekt der Bergischen Universität Wuppertal, in Kooperation mit Unternehmen aus dem Bergischen Land, entwickelt und erprobt werden. In dem Verbundprojekt untersucht ein Team der Professur für Berufs- und Weiterbildung unter Leitung von Prof. Dr. Gabriele Molzberger, des Lehr- und Forschungsgebiets Konstruktion von Prof. Dr.-Ing. Peter Gust sowie des Zentrums für Weiterbildung Voraussetzungen und Bedingungen erfolgreicher Prozesse betrieblicher Kompetenzentwicklung. Kooperationspartner sind die zwei Wuppertaler Unternehmen KS SYSTEC Dr. Schmidbauer GmbH & Co. KG und Profilator GmbH & Co. KG sowie das Remscheider Unternehmen SMS Elotherm GmbH. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung fördert das Forschungs- und Entwicklungsprojekt iLInno (informelles Lernen als Innovationsmotor) in den nächsten drei Jahren aus dem Programm „Arbeiten – Lernen – Kompetenzen entwickeln. Innovationsfähigkeit in einer modernen Arbeitswelt“. Das Projektvolumen umfasst insgesamt rund 1.3 Mio. Euro. Das Team der Bergischen Universität erhält als Projektförderung eine Zuwendung in Höhe von rund 738.000 Euro. Gemeinsam mit den Verbundpartnern werden als Ergebnis der Entwicklungsarbeit praxisbezogene Gestaltungshilfen zur arbeitsprozessintegrierten Kompetenzentwicklung in regionalen und bundesweiten Maschinenbau- und Kompetenznetzwerken in Workshops und Informationsveranstaltungen aufbereitet und verbreitet. Weitere Umsetzungspartner in dem Verbundprojekt sind: Thielenhaus Technologies GmbH, Knipex-Werk C. Gustav Putsch KG, Rausch GmbH & Co. KG, die Wirtschaftsförderung Wuppertal sowie das Bergische Fachkräftebündnis. [www.iLInno.uni-wuppertal.de](http://www.iLInno.uni-wuppertal.de)



### Sicherheitstechnik-Studenten planen den Ernstfall

Bei Bus- oder Eisenbahnunfällen muss häufig eine große Zahl von Verletzten versorgt werden. Bei den Rettungsdiensten spricht man dann von einem „Massenanfall von Verletzten“. Den Massenanfall von Verletzten in der Region Ingolstadt hatten Mitte Juli 2014 vier Studenten des Master-Studiengangs Sicherheitstechnik für die Integrierte Leitstelle Ingolstadt durchgeplant und ihre Ergebnisse den Verantwortlichen vorgestellt. Ein Massenanfall von Verletzten ist für die Gefahrenabwehr immer eine große Herausforderung, die schon bei Eingang der Meldung in der Leitstelle beginnt. Welche Einheiten stehen zur Verfügung? Wer kann zur Einsatzstelle entsendet werden und wer muss für die weiter auflaufenden „normalen“ Einsätze zur Verfügung stehen? Im Rahmen einer Projektarbeit im Fachgebiet Abwehrender Brandschutz unter Leitung von Prof. Dr. Roland Goertz fertigten die Master-Studenten Fabian Feiertag, Erwin Rennich, Bastian Schulte und Frederik Zeller eine umfangreiche Grundlage für die weiteren Planungen in der Region Ingolstadt an. Neben der Sichtung und Auswertung einschlägiger Rechtsnormen, Vorschriften und technischen Regeln wurden auch nationale und internationale Konzepte als Vergleich zugrunde gelegt, z. B. von London und München. Im Rahmen einer Bestandsaufnahme konnten dann die in der Region verfügbaren Einheiten und Rettungsmittel erfasst und mit wissenschaftlichen Methoden deren Verfügbarkeit für derartige Großsinsätze analysiert werden. Die Studenten entwickelten ein wissenschaftlich fundiertes Modell, das der Integrierten Leitstelle Ingolstadt für ihre weiteren Planungen zur Bewältigung des Massenanfalls von Verletzten dient. [www.abs.uni-wuppertal.de](http://www.abs.uni-wuppertal.de)



## Absolventen entwickeln neues Erfrischungsgetränk

Limonade mit Wirkung – drei Absolventen aus Wuppertal und Düsseldorf haben mit Liwo ein neues Erfrischungsgetränk erfunden. Für die Entwicklung hat das frisch gegründete Start-up im Rahmen des EXIST-Gründerstipendiums 100.000 Euro Fördergeld vom Bundeswirtschaftsministerium bekommen. Firmengründer sind Dr. Patrick Krell, Michael Taheri und Patrick Pfäffle. Gemeinsam mit der Bergischen Universität Wuppertal und dem evalomed – Institut für Gesundheitsforschung haben die drei BWL-Absolventen Liwo entwickelt. Über drei Jahre hat sich das Team in Zusammenarbeit mit Naturwissenschaftlern Zeit genommen, die Rezeptur immer weiter aufeinander abzustimmen, um die Wirkung zu optimieren. „Liwo ist ein Getränk, das darauf ausgerichtet ist, den Energiehaushalt des Körpers zu stabilisieren, um somit Konzentrationstiefs und Heißhungerattacken entgegenzuwirken, ohne ungesund aufzuputtschen“, erklärt Dr. Patrick Krell, „es bietet so eine clevere, kalorienarme Alternative zu handelsüblichen Soft- und Energydrinks.“ Die Limonade soll ab Anfang 2015 übers Internet und später in Wuppertaler Geschäften verkauft werden. Geplant ist auch der Vertrieb an der Bergischen Universität, in Firmenkantinen und in der Gastronomie. [www.liwo-drink.de](http://www.liwo-drink.de)



## Online-Befragung: Wie beeinflusst die B7-Sperrung das Verkehrsverhalten?



Seit Juli 2014 ist die B7 Nähe Hauptbahnhof wegen Bauarbeiten dicht. Drei Jahre lang ist die Hauptverkehrsader gesperrt, damit der Döppersberg komplett neu gestaltet werden kann. Olivia Spiker, Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehr- und Forschungsgebiet für Güterverkehrsplanung und Transportlogistik der Bergischen Universität, untersucht nun im Rahmen ihrer Doktorarbeit, ob und wie sich das Mobilitätsverhalten der Bürgerinnen und Bürger aus der Region seitdem verändert hat. Am 3. November 2014 startete dazu eine Online-Befragung. Ziel der Befragung war es, zu erforschen, wie sich die Sperrung der B7 auf die Mobilität der Bürgerinnen und Bürger im Hinblick auf Zeit-, Ziel-, Routen- und Verkehrsmittelwahl auswirkt und wie stark die B7-Sperrung das tägliche Verkehrsverhalten beeinflusst. „Ich untersuche, welche Strategien die Betroffenen nutzen, um ihre Wege neu zu organisieren, welche Personengruppe ihr Verhalten ändert und welche nicht und wie lange die Eingewöhnung auf die neue Verkehrssituation dauert“, erklärt Olivia Spiker. Aus den gewonnenen Erkenntnissen will sie Folgerungen für zukünftige innerstädtische Sperrmaßnahmen schließen. [www.gut.uni-wuppertal.de/mitarbeiterinnen/dipl-ing-olivia-spiker.html](http://www.gut.uni-wuppertal.de/mitarbeiterinnen/dipl-ing-olivia-spiker.html)

## Neues Projekt zur Optimierung von Knautschzonen

Um Unfallfolgen zu mildern, werden in Fahrzeugen und Flugzeugen „Crashstrukturen“ ausgelegt, die als sogenannte Knautschzonen wirken. Die Auslegung erfolgt mithilfe von Computersimulationen, die extrem aufwendig sind. Durch strengere gesetzliche Anforderungen, wachsende Kundenwünsche und den Einsatz neuer Materialkombinationen wird der Bedarf an Crashesimulationen noch weiter steigen. Im Rahmen eines neuen bundesweiten Forschungsprojektes – an dem auch Wissenschaftler der Bergischen Universität beteiligt sind – sollen nun innovative Softwaretools entwickelt werden, die die virtuelle Strukturoptimierung von Fahrzeugkarosserien nachhaltig verbessern und im industriellen Alltag wirtschaftlicher und praktikabler machen. Das Projektvorhaben wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert und vom Automotive Simulation Center Stuttgart koordiniert. „Bislang beruht die virtuelle Craschauslegung auf sehr detaillierten und rechenzeitintensiven Modellen. Auch in Zukunft werden diese Simulationsmodelle immer weiter verfeinert und damit rechenzeitintensiver“, erklärt Prof. Dr.-Ing. Axel Schumacher, Experte für die Optimierung mechanischer Strukturen an der Bergischen Universität. Projektpartner sind das Automotive Simulation Center Stuttgart, die Technische Universität München und die Bergische Universität Wuppertal sowie die Softwareunternehmen divi intelligent solutions, DYNAMore und GNS – Gesellschaft für Numerische Simulation mbH. Als Berater und Inputgeber begleiten das Projekt die Unternehmen Opel, Audi, Benteler Automobiltechnik, BMW, Dassault Systèmes, Daimler, Porsche, Bosch und Volkswagen Osnabrück. [www.oms.uni-wuppertal.de](http://www.oms.uni-wuppertal.de)



## Stadtmarketingpreis für die Bergische Universität

Vor 400 Gästen wurde Ende November 2014 in der Glashalle der Stadtparkasse am Islandufer der Wuppertaler Wirtschaftspreis verliehen. Neben Croplast in der Kategorie „Unternehmen des Jahres“ und My Cocktail Taxi in der Kategorie „Jungunternehmen des Jahres“ erhielt die Bergische Universität Wuppertal die Auszeichnung in der Kategorie „Stadtmarketingpreis“. „Bereits 1972 als Gesamthochschule auf dem Griffenberg gegründet, hat sich die Bergische Universität Wuppertal längst zum Aushängeschild von Forschung und Lehre entwickelt. Moderne Neubauten tragen der raschen Expansion Rechnung, während sich die Uni zugleich immer stärker der Stadt öffnet. Für ihre deutschlandweite Bedeutung als ein Zentrum der Wissenschaft erhielt die Bergische Universität den Stadtmarketingpreis“, heißt es auf der Webseite vom Wuppertal Marketing. „Wuppertal hat eine tolle Universität. Darauf sollten wir alle stolz sein“, so Laudator Stefan Heinz, Direktor der Mercedes-Benz Niederlassung Wuppertal/Solingen/Remscheid. [www.wuppertal-marketing.de/projekte/wuppertaler-wirtschaftspreis](http://www.wuppertal-marketing.de/projekte/wuppertaler-wirtschaftspreis)

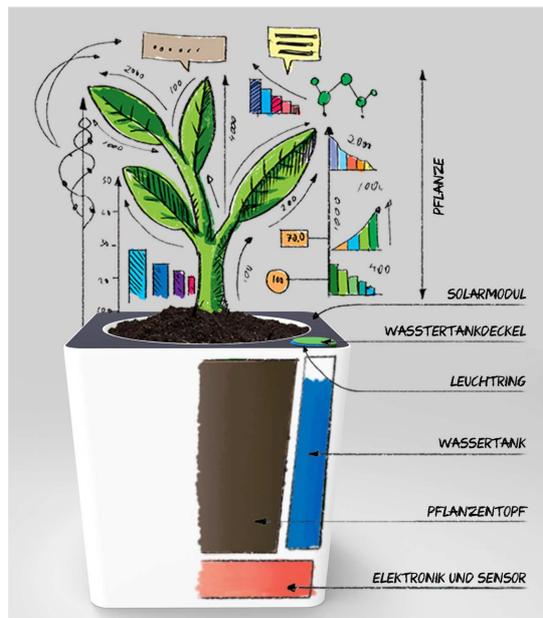
## Bergische Universität misst die Luft in Bangladesch



Erstes Praktikum zum Seminar Luftanalytische Untersuchungsmethoden mit Diplom-Chemiker Michael Gallus an der Universität Dhaka.

Die Luftqualität am Loher Kreuz (B7) wird seit 2008 von Forschern der Bergischen Universität unter Leitung von Atmosphärenchemiker Prof. Dr. Peter Wiesen gemessen. Anfang Oktober 2014 hatten Wuppertaler Wissenschaftler unter Leitung von Chemiker Prof. Dr. Thorsten Benter in Bangladesch eine erste qualitätszertifizierte Umweltmessstation zur Bestimmung der lokalen Luftqualität in der Hauptstadt Dhaka installiert und in Betrieb genommen. Das Projekt findet in Zusammenarbeit mit der Dhaka University (DU) statt, welche seit 2005 Partnerhochschule der Bergischen Universität ist. In der Umweltmessstation in Dhaka werden zurzeit die Konzentrationen von Stickoxiden, Ozon, Schwefeldioxid, Kohlenmonoxid, Kohlendioxid und Partikeln sowie meteorologische Daten (Windgeschwindigkeit, Windrichtung, Feuchte, Temperatur, Luftdruck und Niederschlag etc.) kontinuierlich gemessen und ausgewertet. Neben der Überwachung der Luftqualität an den Standorten Wuppertal und Dhaka sollen die Messstationen auch der praktischen Ausbildung von Studierenden dienen. In Wuppertal geschieht das bereits seit 2008 im Rahmen des Masterstudiengangs Chemie im Schwerpunkt Umweltchemie. In Dhaka hatten im Juni 2014 die ersten Unterrichtseinheiten für Studierende stattgefunden. In Zukunft soll in enger Kooperation mit der Bergischen Universität ein umfassendes Curriculum in entsprechenden Studiengängen in Dhaka etabliert und akkreditiert werden. [www.ptc.uni-wuppertal.de](http://www.ptc.uni-wuppertal.de)

## Platz 1 für Wuppertaler Projekt FlowerNanny



Auf dem BITKOM Trendkongress Ende November 2014 in Berlin gewann das Projekt FlowerNanny des Start-ups Talwerk, einer Ausgründung der Bergischen Universität Wuppertal, den ersten Platz in der Kategorie „Produkte für Privatkunden“. Auch in 2014 wurde im Rahmen des Gründerwettbewerbs des Hightech-Verbands BITKOM jeweils ein Start-up als Gewinner des „Innovators' Pitch“ in den Kategorien „Produkte für Geschäftskunden“ und „Produkte für Privatkunden“ ausgezeichnet. Als bestes Produkt für private Kunden konnte sich der intelligente Pflanzentopf FlowerNanny von Talwerk unter den sechs Finalisten durchsetzen. „Der Topf kombiniert innovative Technik mit besonderer Anwenderfreundlichkeit und präsentiert eine ideale Unterstützung für Pflanzenbesitzer“, sagt FlowerNanny-Erfinder und Projektleiter Dr. Sigmund Schimanski von der Bergischen Universität Wuppertal. Die FlowerNanny funktioniert ohne Umtopfen und versorgt jede Pflanze dank Sensortechnologie, eingebautem Wasserspeicher und Solarmodul bis zu mehreren Wochen eigenständig. Mit einer App kann man zudem mehr über seine Pflanze erfahren oder sich über ihren momentanen Status informieren. Die Markteinführung des Topfes ist in diesem Jahr geplant. Das Team von Talwerk bilden der Ergonom Dr. Sigmund Schimanski, die Kauffrau Patrizia Bisaccia und der Industriedesigner Christian Haspecker. Begleitet wird das Projekt FlowerNanny von der Bergischen Universität Wuppertal und dem Bundesministerium für Wirtschaft und Energie. Das Team konnte bereits Mitte September 2014 den bundesweiten Bio-Gründerwettbewerb des Kompetenzzentrums Bio-Security für sich entscheiden. [www.flownanny.de](http://www.flownanny.de)

## Ü-55-Forschertage an der Bergischen Universität

Über 1.000 Anmeldungen für 34 Veranstaltungen - das ist die Erfolgsbilanz der ersten Ü-55-Forschertage an der Bergischen Universität, organisiert vom Fachbereich Mathematik und Naturwissenschaften. „Wir haben uns sehr über die große Resonanz der Bürgerinnen und Bürger gefreut“, betonte Prof. Dr.-Ing. Anke Kahl, Prorektorin für Planung, Finanzen und Transfer, bei der Eröffnung. Für alle über 55-Jährigen in der Bergischen Region – aber auch für interessierte jüngere Bürgerinnen und Bürger – fanden Ende September 2014 an zwei Tagen die Ü-55-Forschertage statt. Auf dem Campus Griffenberg boten Uni-Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Vorlesungen, Laborexperimente und Besuche von Uni-Einrichtungen an. „Wir wollten den Besucherinnen und Besuchern der Ü-55-Forschertage auf verständliche Weise zeigen, welchen Nutzen naturwissenschaftliche Forschung für ihren Alltag hat“, sagte Prof. Dr. Wolfgang Wagner, Dekan des Fachbereichs Mathematik und Naturwissenschaften.



"Der Beginn aller Wissenschaft ist das Erstaunen." Mit diesem Zitat von Aristoteles begrüßte Prorektorin Prof. Anke Kahl die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Ü-55-Forschertage.

#### Rektorat mit zwei neuen Prorektorinnen im Amt

Das Rektorat der Bergischen Universität Wuppertal hatte zum 01.09.2014 offiziell seine neue, vierjährige Amtszeit angetreten: Wirtschaftswissenschaftler Prof. Dr. Lambert T. Koch (49) bleibt Rektor, Mathematiker Prof. Dr. Andreas Frommer Prorektor für Studium und Lehre und der Germanist Prof. Dr. Michael Scheffel Prorektor für Forschung, Drittmittel und Graduiertenförderung. Neu im Rektorat sind die Sicherheitstechnikerin Prof. Dr.-Ing. Anke Kahl als Prorektorin für Planung, Finanzen und Transfer sowie die Bildungsforscherin Prof. Dr. Cornelia Gräsel als Prorektorin für Internationales und Diversität.



Dr. Cornelia Gräsel (48, links) kam 2004 von der Universität des Saarlandes und ist seitdem Professorin für Lehr-, Lern- und Unterrichtsforschung in Wuppertal. Ab 2010 war sie darüber hinaus Vorsitzende des Instituts für Bildungsforschung in der School of Education der Bergischen Universität.



Dr.-Ing. Anke Kahl (45, rechts) kam 1997 von der Technischen Universität Dresden an die Bergische Universität. Als Professorin für Sicherheitstechnik/Arbeitssicherheit war sie bislang stellvertretende Leiterin der Abteilung Sicherheitstechnik im Fachbereich Architektur, Bauingenieurwesen, Maschinenbau, Sicherheitstechnik der Universität.



Dipl.-Ing. Matthias Rottmann (2.v.l.) und Prof. Dr.-Ing. Karsten Voss (3.v.l.) betreuten bereits im letzten Jahr die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Schülerakademie 2°Campus.

#### Schülerakademie „2°Campus“ an der Bergischen Uni

Fünf Jugendliche, die den Klimaschutz vorantreiben wollen, waren Ende Juli 2014 im Rahmen der Schülerakademie „2°Campus“ vier Tage lang zu Gast im Fach Architektur an der Bergischen Universität Wuppertal. Betreut wurden sie von Prof. Dr.-Ing. Karsten Voss, Fachgebiet Bauphysik & Technische Gebäudeausrüstung, und Dipl.-Ing. Matthias Rottmann, Professorenvertreter im Fachgebiet Bauen im Bestand, sowie deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Die Bergische Universität war bereits zum dritten Mal Forschungspartner der bundesweiten Schülerakademie und für den Themenbereich Bauen zuständig. Das Projekt wurde vom WWF Deutschland mit Förderung durch die Robert Bosch Stiftung durchgeführt. Ziel der Schülerakademie war es, dass sich Jugendliche mit dem Leben in einer treibhausgasarmen Gesellschaft auseinandersetzen. Im Diskurs mit Mentoren aus Universitäten, außer-universitären Forschungseinrichtungen und bei Exkursionen

lernten die Schülerinnen und Schüler zu forschen. Das Programm umfasste die Entwicklung einer Forschungsfrage, die Erhebung und Auswertung von Daten sowie die öffentliche Vorstellung der Ergebnisse. Zusammen suchten die Jugendlichen und ihre Betreuer nach Lösungen, wie der Klimawandel gebremst und die Treibhausgasemissionen in Deutschland bis 2050 um 95 Prozent gesenkt werden können. Aktuelles Thema der Schülergruppe war die Auseinandersetzung mit energieeffizienter Beleuchtung in Schulen. [www.wwf-jugend.de/durchstarten/2-grad-campus](http://www.wwf-jugend.de/durchstarten/2-grad-campus)

### Hohe Auszeichnung für Nachwuchswissenschaftlerin



Der Walter-Masing-Preis 2014 ging an die Bergische Uni (v.l.n.r.): Jury-Mitglied Prof. Dr. Herbert Schnauber mit Preisträgerin Dr.-Ing. Nadine Schlüter und Udo Hansen, Präsident der Deutschen Gesellschaft für Qualität. Foto Andreas Bender

Dr.-Ing. Nadine Schlüter vom Fachgebiet Produktsicherheit und Qualitätswesen der Bergischen Universität Wuppertal ist mit dem Walter-Masing-Preis 2014 der Deutschen Gesellschaft für Qualität (DGQ) ausgezeichnet worden. Der Walter-Masing-Preis ist die einzige Auszeichnung für personenbezogene Spitzenleistungen im deutschen Qualitätsmanagement. Er wird für herausragende Arbeiten verliehen, die sich mit neuesten Erkenntnissen aus dem Qualitätsmanagement auseinandersetzen. Nadine Schlüter erhielt die Auszeichnung für ihren Beitrag „KuWiss-Netz – Forderungsgerechte Kundenzufriedenheitsmessungen in Unternehmensnetzwerken systematisch implementieren“. Preisträgerin Nadine Schlüter über ihre Arbeit: „Unternehmensnetzwerke werden derzeit als die wichtigste Organisationsform des 21. Jahrhunderts betrachtet. Die optimale Anpassung zwischen Kundenerwartungen und Wertschöpfungskonfiguration birgt in Unternehmensnetzwerken eine der größten Herausforderungen.“ Vor allem bei Unternehmensnetzwerken, in denen Wertschöpfungen von mehreren Unternehmensnetzwerkpartnern generiert werden, sei die Handhabung kundenrelevanter Prozesse schwierig. Erwartet werde eine einheitliche Kommunikation der einzelnen Partner

mit dem Kunden, die eine kompetente Leistungserbringung und eine einheitliche Leistungsüberprüfung sichert. Somit sei eine Methodik zur Handhabung, Überwachung und Kontrolle kundenrelevanter Leistungsprozesse in Unternehmensnetzwerken zwingend erforderlich. „Die neu entwickelte KuWiss-Netz-Methode ermöglicht das Zuordnen der Kundenzufriedenheit zu einzelnen Aspekten der Leistungserbringung im Unternehmensnetzwerk“, erklärt Dr. Nadine Schlüter. Trotz der hohen Anzahl der zu betrachtenden Aspekte einer Kundenzufriedenheitsmessung in Unternehmensnetzwerken bietet diese Methode eine einfache, systematische Vorgehensweise, die sich an die Bedürfnisse des konkret vorliegenden Unternehmensnetzwerkes und seine Rahmenbedingungen flexibel anpasst, so die Jury in ihrer Beurteilung. [http://fgproqu.uni-wuppertal.de/887\\_0.html?&L=lzehtdlevsavebu](http://fgproqu.uni-wuppertal.de/887_0.html?&L=lzehtdlevsavebu)

### Veranstungshinweis: Innovationen strategisch planen und umsetzen

Die Wirtschaftsstruktur im Bergischen Städtedreieck ist geprägt durch zahlreiche kleine und mittlere Unternehmen, die sich durch einen hohen Innovationsgrad auszeichnen. In vielen Fällen sind diese Unternehmen auf Kooperationen und Unternehmensnetzwerke angewiesen, um erfolgreich Innovationen planen und umsetzen zu können. Die Industrie- und Handelskammer Wuppertal-Solingen-Remscheid lädt Sie gemeinsam mit der Bergischen Universität Wuppertal herzlich zu einer Vortragsveranstaltung mit anschließender Podiumsdiskussion ein, die sich mit der Frage beschäftigt, wie Netzwerke und externes Know-how zur Stärkung unternehmerischer Innovationskraft genutzt werden können. Die Veranstaltung findet am Montag, dem 15. Juni 2015, von 15-19 Uhr im Gästehaus der Bergischen Universität (Rainer-Gruenter-Straße) statt. Anmelden können Sie sich über die Internetseite der IHK [www.wuppertal.ihk.de](http://www.wuppertal.ihk.de) rechts oben unter „Dokumentensuche“. Hier geben Sie bitte die Veranstaltungsnummer 18174747 ein.

### Kurzinhweis: OUTPUT Nr. 12

Das aktuelle Heft des Forschungsmagazins der Bergischen Universität, OUTPUT, befasst sich in seiner 12. Ausgabe mit dem Thema „Messen und Simulieren“. Sie finden es unter: [www.buw-output.de](http://www.buw-output.de)

#### IMPRESSUM

Herausgeber: Der Rektor der Bergischen Universität Wuppertal. Konzeption, Redaktion, Gestaltung: Wissenschaftstransferstelle, Bergische Universität Wuppertal  
Fotos, Texte: Bergische Universität Wuppertal oder Quellennachweis  
Bergische Universität Wuppertal, Rektorat, Gaußstraße 20, 42119 Wuppertal, Telefon (0202) 439-2224 (Sekretariat), rektor@uni-wuppertal.de, www.uni-wuppertal.de  
Alle Rechte vorbehalten. Der Nachdruck von Beiträgen ist nur mit Genehmigung der Bergischen Universität Wuppertal gestattet.